

**Zeitschrift:** Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

**Herausgeber:** Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

**Band:** 44 (1966)

**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Literatur = Littérature = Letteratura

**Autor:** Kobelt, C. / Wenger, H.-K.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Literatur – Bibliographie – Recensionen

## Internationales Handbuch für Rundfunk und Fernsehen 1965/66.

Herausgegeben vom Hans-Bredow-Institut für Rundfunk und Fernsehen an der Universität Hamburg. 1174 S., zahlr. Karten und Diagramme. Preis ca. Fr. 40.—.

Das Hans-Bredow-Institut der Universität Hamburg veröffentlicht seit Jahren u. a. regelmässig ein «Internationales Handbuch für Rundfunk und Fernsehen». Dieses umfangreiche Werk stellt für jene, die sich von Berufes wegen oder interessehalber eingehender mit diesen beiden modernen Massenmedien befassen, eine nützliche und in seiner Art einzigartige Hilfe dar.

Das Internationale Handbuch für Rundfunk und Fernsehen enthält nicht nur die wesentlichsten Angaben über die Sendedienste praktisch der ganzen Welt – mit Einzelheiten über Sender, Sendeleistungen, Sendezeiten, Wellenlängen und die wichtigsten fixen Programmpunkte usw. –, sondern es gibt auch Aufschluss über die führenden Persönlichkeiten dieser einzelnen Dienste, deren Adressen usw. Für die wichtigsten europäischen Staaten sind diese Angaben noch ergänzt um solche über die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Verhältnisse sowie durch Angaben statistischer Art, etwa über die Programme und deren Gliederung. Im Falle Deutschlands gehen die Ausführungen noch weiter, hier findet man u. a. alle Organisationen, Institute, Publikationen usw., die sich mit Radio und Fernsehen in irgendeiner Form befassen, dazu zahlreiches allgemeines Zahlenmaterial und eine ausführliche Dokumentation zu rechtlichen Fragen aller Art, über die Uraufführungen musikalischer und gesprochener Werke bei deutschen Sendern, über Werbung, Industrie sowie Film- und Fernsehwirtschaft. Auf internationalem Gebiet sind die Ausführungen über das internationale Rundfunkrecht, internationale Organisationen (UER, UIT, OIRT u. a.), Verträge, Eurovision und Intersvision, den Frequenzplan und ausführliche Wellentabellen besonders hervorzuheben.

Für die Gestaltung des internationalen Teiles hat sich das Hans-Bredow-Institut bisher auf das in Dänemark erscheinende «World Radio and Television Handbook» (von O. Lund-Johanson) abgestützt, das übersetzt und ergänzt wurde. Für die vorliegende, die 10. Ausgabe des Internationalen Handbuchs für Rundfunk und Fernsehen hat man sich selbständig gemacht und auch diesen – in erster Linie für den Hörer interessanten – Teil in eigener Regie zusammengetragen. Beim Studium des Buches zeigt sich jedoch, dass gewisse Anfangsschwierigkeiten bestanden, indem es teilweise nicht gelang, neueste Angaben über Sendezeiten, Wellenlängen und Programmfolge innert nützlicher Frist zusammenzutragen und zu veröffentlichen. Stattdessen findet der Benutzer an vielen Stellen Angaben, die vor einem halben oder gar einem vollen Jahr einmal gegolten haben, inzwischen aber längst änderten. Erschwerend kam anscheinend noch hinzu, dass das weit über 1100 Seiten umfassende, teils sehr eng bedruckte Handbuch nicht in der wünschenswert kurzen Zeit gesetzt, gedruckt und verteilt werden konnte.

Trotz dieser Unzulänglichkeiten, die bei späteren Auflagen zweifellos teilweise überwunden werden können, zumal das Handbuch künftig nur noch alle zwei Jahre erscheinen soll, ist es dennoch eine wertvolle Dokumentation.

Chr. Kobelt

## Schäginger B. und Vavra K. Das österreichische Fernmelderecht.

Wien, Manzschke Verlags- und Universitätsbuchhandlung, 1965. 495 S. Preis Fr. 48.05.

Das österreichische Fernmelderecht wurde, mit Ausnahme der Bestimmungen über die Rundfunk- und Fernsehempfangsanlagen, in den letzten Jahren neu geregelt. Dies nahmen die Verfasser zum Anlass, dieses Rechtsgebiet ausführlich zu kommentieren. Gesetzgebung und Vollziehung auf dem Gebiete des Fernmeldewesens fallen gemäss Art. 10 des Bundesverfassungsgesetzes in die Zuständigkeit des Bundes. Diese Verfassungsnorm ist die Grundlage für das Fernmeldegesetz vom 13. Juli 1949 und der auf ihm beruhenden Verordnungen: der Fernsprechoordnung, der Telegraphenordnung, der Bildübertragungsordnung, der Fernschreibverordnung, der Funknachrichtenverordnung, der

Privatfernmeldeanlagen-Verordnung, der Amateurfunkverordnung und der Funker-Zeugnisverordnung. Kommentiert wird schliesslich noch das Telegraphenwegegesetz vom 20. Dezember 1929.

Der Kommentar beschränkt sich nicht nur darauf, Anmerkungen zum Gesetz und zu den Verordnungen zu geben, sondern er verweist auch auf den Internationalen Fernmeldevertrag und seine Anhänge sowie auf die österreichische Rechtsprechung und rechtsvergleichend auf diejenige der Bundesrepublik Deutschland.

Beim Studium des Kommentars fällt auf, dass die Unterschiede zwischen der österreichischen und der schweizerischen Regelung des Fernmelderechtes im grossen und ganzen nicht sehr bedeutend sind. Die Ursache hierfür liegt wohl darin, dass es sich technisch um die gleiche Materie handelt, deren rechtliche Grundlage ungefähr in gleicher Weise festgelegt wurde. Es würde sich lohnen, die gesetzliche Regelung in beiden Ländern einmal rechtsvergleichend zu untersuchen, doch ist dies im Rahmen einer Buchbesprechung nicht möglich. Immerhin sei darauf hingewiesen, dass in Österreich, wie in der Schweiz, der Bund Träger des Fernmeldehoheitsrechtes ist. Die Fernmeldebehörden können die Befugnisse zur Errichtung und zum Betrieb einzelner Fernmeldeanlagen physischen oder juristischen Personen erteilen. Ausführlich geregelt und kommentiert sind die Bestimmungen über das Fernmeldegeheimnis, dessen Inhalt gegenwärtig auch in der Schweiz zu Diskussionen Anlass gibt. Erstaunlich ist, dass ein verhältnismässig neues Gesetz wiederum den Grundsatz der Nichthaftung bei der Besorgung des Fernmeldedienstes auf nationaler Ebene vorsieht, der immer mehr auch in der Schweiz zu unliebsamen Auseinandersetzungen zwischen den Teilnehmern und der Verwaltung führt.

Die Güte eines Kommentars kann erst nach einer längeren Benutzungsdauer beurteilt werden. Hingegen zeigt schon heute ein kurzer Blick in die Neuerscheinung, dass es den Verfassern mit grosser Sorgfalt und Sachkenntnis gelungen ist, zum Verständnis der nicht immer leichten Rechtsfragen einen wesentlichen Beitrag zu leisten. Neben dem von Dr. J. Aubert herausgegebenen «Fernmelderecht» der Bundesrepublik Deutschland wird der Kommentar Schäginger-Vavra auch dem schweizerischen Leser wertvolle Anregungen geben.

H.-K. Wenger

Limann O. Dioden-, Röhren- und Transistorvoltmeter. = Radio-Praktiker-Bücherei, Band 33/34/35. München, Franzis-Verlag, 1966. 174 S., 160 Abb. Preis Fr. 9.05.

Als völlige Neubearbeitung des frühern Titels «Röhrenvoltmeter» ist nun in der 6. Auflage dieses Radio-Praktiker-Bandes ein Werk von dreifachem Umfang erschienen. Neubearbeitung und Erweiterung waren notwendig geworden, weil neben die Röhrenvoltmeter gerade in neuerer Zeit die verschiedensten Transistorvoltmeter getreten sind. Der Autor analysiert zunächst die heutigen Prinzipschaltungen, die er in einfache Diodenvoltmeter ohne Nachverstärkung, Triodenvoltmeter, einstufige Gleichspannungsvoltmeter, «Universalvoltmeter» (bestehend aus Dioden- und Gleichspannungsmessern), Verstärkervoltmeter für Wechselspannungen und solche für Gleichspannung einteilt. Einleitend informiert er auch über die für elektronische Spannungsmessung wichtigen Begriffe und über die zum Messen dieser Werte notwendigen Abwandlungen der Gleichrichterschaltungen. Dann kommen die verschiedenen Gruppen der Voltmeter im einzelnen zur Sprache, wozu praktische Schaltungsbeispiele herangezogen werden. In allen Abschnitten werden neben den Röhren- auch die entsprechenden Schaltungen mit Halbleitern besprochen. Didaktisch geschickt wird dabei von einfachen Prinzip- zu komplizierten Industrieschaltungen weitergegangen. Auch moderne Ausführungen, wie Zerschaltverstärker mit synchron arbeitenden Diodengleichrichtern, mit Photo- und Kapazitätsdioden, werden berücksichtigt. Zur Einarbeitung in das Gebiet werden verschiedene einfachere Schaltungen für den Selbstbau empfohlen.

Dieser Praktiker-Band ist für den Techniker und Servicemann als elementares Einführungswerk, aber auch als Übersichts- und Nachschlagewerk geeignet.

Chr. Kobelt